



## Die Eröffnungsfeier mal aus einer ganz anderen Perspektive, der Blick hinter den Vorhang.

Das war wirklich knapp. Donnerstagsabend und Freitagvormittag: Die ehrenamtlichen Mitarbeiter/Innen reisen an. Teambesprechungen - Arbeitseinteilung. Die Arbeiten am Außengelände sind noch in vollem Gange: Pflastern des Parkplatzes, Steine und Sand hin- und herräumen, Erde glatt ziehen. Gleichzeitig werden noch die Dachtraufen abgedichtet sowie die Dachpfannen mit Fallrohren angebracht.



Aber da gibt es ja auch die künstlerische Seite, die bevorstehenden Auftritte. Wir dürfen am Freitagvormittag zum ersten Mal überhaupt das CircArtive Haus im fertigen Zustand betreten. Bis dahin musste noch die Endversiegelung des Linobodens trocknen. Nun schnell noch zum ersten Mal den Vorhang anbringen, eine notdürftige Licht- und Tonsteuerung installieren, alle notwendigen Requisiten für „Nicht von Pappe“, den ersten Auftritt der Showgruppe herbeiholen, und ganz wichtig: die Spenderplaketten platzieren, und, und, und...



Die Mitarbeiterinnen in der Küche, welche super Buffets zaubern sind ganz souverän, da funktioniert alles ohne Aufregung.

Am Freitagnachmittag wird sogar Moni etwas nervös, und das will etwas heißen. Sven verschiebt wegen technischer Probleme - hauptsächlich fehlt noch hier und da der Strom - immer wieder die Generalprobe, bis diese endlich um 18.00 Uhr mit einem Kassettenrekorder starten kann, die Tontechnik ist immer noch nicht soweit. Sven muss zugeben, dass er sich nun blind auf seine Mitarbeiter/Innen verlassen muss, er kann selbst nicht mehr koordinieren, sondern geht ganz in der Generalprobe auf. Um 18.30 Uhr bekommt Sven endlich auch den eigentlichen, zwar immer noch improvisierten Sound, immerhin, die Boxen im CircArtive Haus geben Töne ab. Super. Er beschließt die Licht- und Tonsteuerung beim ersten Auftritt am Freitagabend um 20.00 Uhr im CircArtive Haus selbst zu übernehmen. Zwischen 19.00 und 20.00 Uhr wird dann noch schnell für den Einlass alles hergerichtet, so dass die Besucher möglichst wenig Schmutz und Sand mit ins CircArtive Haus hinein tragen. Alle Mitarbeiter stehen unter Strom, Popcorn und Waffeln werden zubereitet, Parkplätze angewiesen, Gäste begrüßt.

Der große Moment kommt, es ist „alles auf Black“, die Artisten gehen auf Position und mit „My Way“ und einer tollen Keulengesamtchoreographie beginnt stilvoll ein hoffentlich langes, und viele Menschen glücklich machendes, Leben des CircArtive Haus. Nebenbei probiert Daniel seine selbst programmierte DMX Steuerung an den Lichtsäulen zum Dach während des Auftritts aus und es funktioniert alles tatsäch-

lich reibungslos. Um kurz nach 21.00 Uhr geht mit Svens Version von „My Way“ der erste Auftritt im CircArtive Haus mit viel Begeisterung und Emotionen von Seiten der Artisten und der Zuschauer zu Ende. Wir haben Dich nun endlich, liebes CircArtive Haus und sind unendlich glücklich darüber.

Nun schnell auf zum Buffet. Und das ist wie immer sehr schmackhaft -einfach genial.



Moni und Sven möchten hiermit allen ehrenamtlichen Mitarbeiter/Innen, allen Freiwilligen und allen hauptamtlichen Mitarbeiter/Innen ihren großen Dank für all die vielen Jahre der großartigen Mitarbeit für das Projekt CircArtive – Haus – Hof – Pimparello aussprechen. Ohne Euch wäre die Verwirklichung vieler Träume nie möglich gewesen. Und, das Allerwichtigste: wir machen gemeinsam Circus, und darum bin ich auf Euch besonders stolz. Ihr alle habt ein sehr großes Talent zu improvisieren und das ist ein wesentliches Moment von Circus. Alle zusammen werden wir das auch in Zukunft brauchen, um uns in dieser multi-komplexen Gesellschaft gut zurecht zu finden und auch wohl zu fühlen.

Der Samstag ging dann ebenfalls sehr aufgeregt weiter. Neben dem Einüben der Circusnummern mit unseren Kindern der Circusfreizeiten, wurde zum Beispiel gleichzeitig das Einweihungsgeschenk von Herzenssache, ein großes Bild, im Eingangsbereich aufgehängt, da dieses ja am Nachmittag enthüllt werden sollte.

Sven feilte noch in Gedanken an seiner Eröffnungsrede herum, da standen auch schon die ersten offiziellen Gäste da. Begrüßung, Festreden und dann der Auftritt der Kinder mit all ihren Talenten, der wirklich sehr bewegend war. Danach die Vorbereitungen für die Abend-

show: Aufhängungen anbringen, Stellproben für die Jugendlichen, Musikmedien abgeben, Reihenfolge festlegen... Am Ende wird es ein wunderschöner Auftritt von den vielen befreundeten Circussen, tausend Dank.



So könnte ich gerade weiter erzählen. Die Aktivitäten um die Auftritte herum funktionierten alle wie von alleine. Popcorn, Zuckerwatte, Waffeln, Reiten, Alpakas, Mitmachcircus, hervorragendes Essen, und, und, und... eben dank Euch vielen fleißigen Helfern, ganz unscheinbar. Ihr, wir, gemeinsam können wir einfach zaubern.

Dem CircActive Pimparello mit allen bewundernswerten Kleinigkeiten:  
- danke, danke, danke!

## Tausend Dank, wir haben es beinahe geschafft, aber nur beinahe.

Es ist schon etwas ganz Besonderes, dass unser neues CircActive Haus allein über Spenden finanziert wird. Darauf sind wir sehr stolz. Denn so müssen wir trotz verbesserter Infrastruktur mit winterauglichem CircActive Haus und neuem Parkplatz die Preise für unsere jungen Gäste und für Familien nicht erhöhen, was wir übrigens in den letzten vier Jahren auch geschafft haben.

Uns ist es sehr wichtig, dass wirklich alle Kinder und Jugendliche, unabhängig vom finanziellen Hintergrund ihrer Familie, zu uns finden. So können Kinder für nur 30 Euro eine Woche Circusferien bei uns gestalten und erleben, wenn alle uns zur Verfügung stehenden Fördermöglichkeiten ausgeschöpft werden.



Von der Gesamtfinanzierung für das Projekt CircActive Haus von 1.150.000 € fehlen uns jetzt noch 50.000 € und damit haben wir die Finanzierung allein durch Spenden beinahe geschafft, aber eben nur beinahe. Zu der riesigen Spendensumme von bisher 1.100.000 € haben nicht nur die Großspender beigetragen. Heute möchte ich mich ausdrücklich auch

bei den vielen, vielen „Kleinspendern“ bedanken. Wobei die Begriffe Groß- und Kleinspender sicherlich relativ zu sehen sind. Wir wissen, dass viele Familien für ihre Verhältnisse ganz, ganz viel gespendet haben und dann ist der Betrag, wie hoch auch immer, doch eine Großspende. Das ist uns sehr bewusst und in diesem Bewusstsein gehen wir auch mit jedem Cent Ihrer Spende sorgsam um. Sie können ja gerne mal die Handwerker fragen, welch großen Wert wir auf saubere, ordentliche und preisgünstige Arbeit gelegt haben.

Deshalb nochmals tausend, tausend Dank an die vielen Familien mit Eltern, Großeltern, Tanten und Onkeln, die unsere Arbeit so großzügig unterstützen. Und natürlich auch an die Firmen.

Bis zum Jahresende müssen aber noch die letzten Rechnungen der Handwerker bezahlt werden, und die sind immerhin noch über 50.000 € hoch. Deshalb wollen wir nochmals darum bitten, dass Sie vielleicht dieses Jahr Ihre Weihnachts- oder Jahresspende an uns richten. Wir freuen uns wirklich über jeden Betrag. Und für sage und schreibe 1.000 € haben Sie noch die einmalige Gelegenheit, eine der letzten 26 Circushausteil-Patenschaften zu übernehmen. Ihre Spende können Sie natürlich steuerlich geltend machen, dafür erhalten Sie umgehend eine Spendenbescheinigung.

Mehr als alles andere lohnt es sich in die Zukunft unserer Kinder zu investieren. Ich kann Ihnen hierfür bestmögliche und nachhaltige circuspädagogische

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen garantieren. Circus in der Natur wirkt heilend und inspirierend und trägt dazu bei, dass Kinder über Kunst und Kultur mit dem Medium Circus ihre Fähigkeiten entdecken, entwickeln und zeigen können. Das Erkennen und Stärken der eigenen Fähigkeiten ist mit die beste Vorbereitung auf die vielen Herausforderungen, Gefahren und Unwägbarkeiten, welchen Kinder und Jugendliche in unserer modernen Gesellschaft gegenüber stehen.



Deshalb nochmals meine große Bitte: Spenden Sie für unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, wir sind für jeden Betrag dankbar, und werden uns auch noch etwas einfallen lassen, um Spendenbeträge unter 1.000 €, falls gewünscht, sichtbar zu machen. Tausend Dank, es wäre einfach gigantisch, wenn wir das „beinahe“ streichen, und sagen könnten: „Wir gemeinsam haben es geschafft! Unser Traum vom alleine über Spenden finanzierten CircActive Haus ist in Erfüllung gegangen.“

Spendenkonto CircActive Haus:  
Inhaber - JuKi e.V.  
Kto. 1 000 004 555  
BLZ 614 500 50  
Kreissparkasse Ostalb

## Um bekannt zu werden, brauchen wir eure Mithilfe!

Stell Dir vor, es gibt tolle Circusferien für Kinder und Jugendliche und keiner geht hin! Sind dann Circusfreizeiten nicht das Richtige? Ist das Angebot zu teuer? Viele Fragen, die wir uns dabei oft stellen.

Wir haben evaluiert, dass fast alle unserer jungen Gäste, und auch deren Eltern, die Qualität unserer Circusfreizeiten als sehr gut beurteilen. Beim Preis-Leistungsverhältnis sind wir sehr günstig, und noch besser: durch unsere einmalig günstigen Geschwisterpreise und die Fördermöglichkeiten kann wirklich jedes Kind an unseren Circusangeboten teilnehmen.

Wir bekommen aber auch immer mehr „Konkurrenz“ durch Ganztagesangebote, teilweise ebenfalls mit dem Thema Circus. Kommerzielle Ferienangebote sind insbesondere für Jugendliche scheinbar attraktiv, weil dort vordergründig viel mehr erlaubt wird. Die virtuelle Kommunikationswelt hält immer mehr Kinder und Jugendliche von der Auseinandersetzung mit sich selbst, mit anderen und ihrer Umwelt ab. Die Ganztagesesshulen schränken die Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten während der Schulzeit immer mehr ein, so dass die örtlichen Vereine immer mehr ihre Trainingseinheiten und Angebote in die Ferien verlegen. Und vielleicht der wichtigste Grund: das Prinzip „sehen und gesehen werden“ funktioniert bei uns kaum, weil wir keine örtliche Nähe zu einem großen Ballungsraum haben, und unsere Gäste aus ganz Baden-Württemberg, Bayern und weit darüber hinaus herkommen wo wir im Alltag nicht präsent sind.



Da hilft nur eins, unsere Angebote müssen immer wieder möglichst vielen Familien mit Kindern zugänglich gemacht werden, unsere tollen circuspädagogischen Ferienfreizeiten müssen überregional noch bekannter werden. Dazu brauchen wir unbedingt die Mithilfe aller CircActive Pimparello Familien.



Zum einen ist es für uns sehr wichtig, dass unsere Circusfreizeitprospekte im Alltag ausgelegt werden. Ihr könnt einfach überall wo ihr sowieso hinkommt fragen, ob ihr unsere Prospekte auslegen dürft, wie zum Beispiel in der Bäckerei, im kleinen Laden um die Ecke, in der Bücherei, im Hallenbad, in der Firma oder im örtlichen Verein.

Außerdem wäre es echt super, wenn ihr alle eure virtuellen Netzwerke wie Facebook, YouTube, Twitter, E-Mail Verteiler, usw. regelmäßig nutzt, um auf unsere tollen Circusfreizeiten aufmerksam zu machen.

Zum dritten noch etwas ganz einfaches. Liebe Pimparellos, stellt doch einfach mal unseren tollen CircActive Hof in eurer Schule vor, verteilt dazu die Freizeitprospekte und legt auf jeden Fall jeder Klassenlehrerin / jedem Klassenlehrer über das Sekretariat der Schule ein Schulandheimprospekt von uns ins Fach.

Ja, ihr seht: es wäre echt super, wenn ihr auch außerhalb unseres kleinen Paradieses ab und zu an uns denken und uns beim Bekanntwerden unterstützen würdet. Denn nur wenn wir nachhaltig mit unseren Circusangeboten für Kinder und Jugendliche bekannt werden, füllen sich unsere Angebote und wir können es schaffen, dass weiterhin viele kleine Wunder geschehen, indem wir junge Menschen dabei unterstützen hungrig auf sich selbst, auf andere und ihre Umwelt, gesund durch eine multikomplexe Gesellschaft zu navigieren. Wir zählen auf euch alle.

Bitte unterstützt uns alle dabei noch bekannter zu werden. Prospektmaterial könnt ihr ganz einfach unter [info@circactive.de](mailto:info@circactive.de) anfordern, dann senden wir es euch per Post zu. Tausend Dank für eure Unterstützung.





## Schule als einziger Lernort! Ist das die Zukunft?

Jedes Kind, jeder Mensch hat Anspruch auf Bildung, das ist sicherlich unumstritten. Dafür gibt es die so wichtige, meist staatliche Schulbildung, welche traditionell auf die kognitive Wissensvermittlung ausgelegt ist. Daneben gibt es in Deutschland die außerschulische Jugendbildung, welche zum Großteil von den Kirchen und Vereinen (Sport- Musik- Kultur- und Kunstvereine um die wichtigsten zu nennen) wahrgenommen wird, und der die Vermittlung von praktischen und sozialen Fähigkeiten zufällt. Ein weiterer, und vielleicht überhaupt der wichtigste Lernort für Kinder, bleibt die Familie, welche im Jugendalter teilweise vom Freundeskreis ersetzt wird. Dabei übernehmen die Familie und später auch der Freundeskreis wesentliche Aufgaben der Aneignung von Grundkenntnissen und sozialem Verhalten.



Für mein Gefühl sind wir als Gesellschaft gerade auf dem Weg, den Staat als einzigen Lernort für Kinder und Jugendliche zu etablieren. Angefangen bei der Kindergrippe, über die Kindertagesstätte bis hin zur Ganztageschule mit Kernzeitbetreuung. Dabei soll zum Beispiel die Ganztageschule immer mehr Aufgaben der Familie übernehmen. Hierzu ein Beispiel: Ein Kind kommt in der bisherigen, „normalen“ Grundschule im Unterricht im Schnitt auf 3 Minuten Vorlesezeit pro Woche. In der Ganztageschule mit Kernzeitbetreuung hätte ein Kind die Möglichkeit 6 Minuten vorzulesen. Dabei verdoppelt sich zwar die wöchentliche Vorlesezeit eines Kindes in der Schule, das ist aber bei weitem nicht ausreichend. Meiner Meinung nach kann schon allein wegen der mit dem Lesen verbundenen Emotionalität, die so wichtig

ist wie das Vorlesen selbst, ein Kind nur in der Familie richtig lesen lernen. Da nehmen sich meine Eltern Zeit für mich, da hört mir jemand zu, der mir emotional verbunden ist. Die Wissensvermittlung hierfür kann gut in der Schule stattfinden.

Eigentlich könnte Deutschland sehr stolz darauf sein, ein so reichhaltiges und ausdifferenziertes Angebot von außerschulischer Jugendbildung in Kirche und Vereinen vorhalten zu können. Familien und gerade auch junge Menschen haben hier eine große Auswahl um ihren eigenen Neigungen nachzugehen, diese zu vertiefen und weiter zu entwickeln. Nun wird die außerschulische Jugendbildung aber immer mehr an den Rand gedrängt, weil die schulische Bildung sich immer weiter ausbreitet.

„Ich kann nicht mehr in meinem Heimatcircus trainieren, da ich bis um 18.00 Uhr in der Schule bin. An Wochenenden kann ich nicht mehr zu euch kommen, da wir fast jeden Samstag Klassenarbeiten schreiben. Ich muss auf das Abitur lernen, ich habe keine Zeit mehr mich darüber hinaus zu engagieren.“ Dies sind nur drei von vielen Beispielen, die wir oft hören.

Im Bildungsbericht heißt es, dass gerade die außerschulische Jugendbildung, und dort insbesondere die kulturelle Jugendbildung, jungen Menschen, die von Bildungsarmut bedroht sind, einen niedrighschweligen Zugang zur Bildung verschaffen kann. Genau diese Angebote wirken einer drohenden Bildungsarmut entgegen. Da können wir nur zustimmen. Im nächsten Satz heißt es dann, die außerschulische Jugendbildung ist hauptsächlich von



Ehrenamt geprägt, und das ist gut so und soll auch so bleiben. Ehrenamt ist ja schließlich sehr günstig, braucht aber genauso Anerkennung wie Anleitung.



Nun möchte ja auch niemand die außerschulische Jugendbildung aufgeben, sondern diese soll in den Lernort Schule kommen. Da macht es sich die öffentliche Hand, wie zum Beispiel das Bildungsministerium, besonders einfach. Am besten mit Ehrenamt, für 3,50 € auf die Schulstunde. Auch und gerade weil in der Schule alle Kinder und Jugendlichen anzutreffen sind.

Wir, die außerschulische Jugendbildung mit ausdifferenzierten Angeboten, möchten aber gar nicht in den Lernort Schule umziehen. Wir brauchen unsere eigenen Lernorte, unsere eigenen Räume, ja auch unsere eigenen Sozialräume. So wie wir zum Beispiel, mit unserem CircActive Hof mitten in der Natur. Ein Klassenzimmer bleibt ein Klassenzimmer und kann zum Beispiel ein Circuszelt umgeben von Wiesen und Wäldern nicht ersetzen. Bei uns können junge Menschen ohne Leistungsdruck ungezwungen aufeinander zugehen und weit über Grenzen hinweg Freundschaften schließen, auch wenn sie eine ganz unterschiedliche Bildungssozialisation haben. Solche Begegnungen gibt es kaum am Lernort Schule. Und, wir sind keine Lehrer /Innen, wir sind Circusjugendübungsleiter/Innen, neutral und auf neutralem Boden. Wir sind nicht Schule, auch nicht als Ort, und das wollen wir auch nicht sein. Wir gestalten gemeinsam Circus, an unserem ganz besonderen Lernort.

Es ist schon lange bewiesen, dass die außerschulische Jugendbildung, das non-formale Lernen, genauso wichtig ist wie die schulische Bildung. Hierzu laden wir umgekehrt sehr gerne den Lernort Schule zu uns ein, wie zum Beispiel mit unseren Angeboten des Schullandheims und der Klassenfahrten.

Es irritiert mich aber auch, dass der wichtigste Lernort überhaupt, die Familie, es sich geradezu zu wünschen scheint, dass Kinder, ja sogar Kleinkinder, in die staatliche Erziehung übergeben werden. Nach meiner Überzeugung ist niemand außer der Familie in der Lage, Kindern die so wichtige und nicht ersetzbare „Urwärme“ zu geben. Dafür braucht die Familie aber Zeit, und genau diese Zeit wünschen sich die Eltern für ihre Kinder.



Nicht das Sie nun denken, ich hätte etwas gegen Emanzipation und dagegen, dass sich beide Partner, oder auch Alleinerziehende im Beruf verwirklichen. Dafür gäbe es aber auch andere Lösungen als nur einen Kindergrippenplatzanspruch.

Hier eine kleine Idee dazu: Eltern könnten einen Rechtsanspruch bekommen auf zusammen 100% Arbeit bei einem auf 150% aufgestockten Einkommen, da 100% Einkommen für eine Familie zu wenig ist. So könnten sich beide Partner die 100% Arbeit nach jeweiligem Belieben aufteilen, und hätten 150% Einkommen. Das könnte für eine Familie finanziell reichen, aber am wichtigsten: die Eltern hätten genügend Zeit für die Erziehung Ihrer Kinder.



Ich bin darüber hinaus absolut davon überzeugt, dass diese Idee auch volkswirtschaftlich für Staat und Gesellschaft auf Dauer die Beste und sogar preisgünstigste Variante sein kann.

Außerdem tut die öffentliche Hand nicht gut daran, die wertvollen Angebote der außerschulischen Jugendarbeit von Kirche und Vereinen schleichend abzuwürgen, aber genau das geschieht gerade. Ehrenamt wächst über Generationen und ist, einmal unterbrochen, ganz schwer wieder aufzubauen. Hierzu braucht die außerschulische Jugendbildung aber ihre eigenen Lernorte und ihre eigene Regelförderung. Die vielen Förderungen für Projekte, welche alle einmalig und innovativ stattfinden sollen, aber gefangen sind im engen Rahmen der jeweiligen Projektregeln, kosten den Träger meistens viel Zeit und Mühen, welche an den Kindern und Jugendlichen verloren geht, was oft dazu führt, dass nicht wirklich die eigenen Ideen und Zielsetzungen umgesetzt werden können.

Natürlich sind in der außerschulischen Jugendbildung auch Qualitätsstandards gefragt. Auch hierfür habe ich eine Idee: Die Länder erarbeiten jeweils für die wichtigsten Fachrichtungen der außerschulischen Jugendbildung ein Rahmencurriculum mit Qualitätsstandards wie zum Beispiel Betreuungsschlüssel, Räumlichkeiten, Qualifizierungen, Evaluierung, Sicherheit und Gesundheit, Gender, usw. Die Träger, welche sich mit ihrer eigenen inhaltlichen Konzeption und Arbeit an das Rahmencurriculum halten, haben einen Rechtsanspruch auf Regelförderung.

Stellen wir uns vor, die Schule müsste selbst erst mal Löhne und Gehälter, die Investition für die Immobilie, die Unterhaltungskosten wie Wasser, Brennstoff, Strom verdienen und könnte dann erst unterrichten. Das ist wohl unvorstellbar, aber genau so geht es uns. Und da helfen auch keine Projektförderungen. Wir brauchen in der außerschulischen Jugendbildung einen Rechtsanspruch auf Regelförderung um die für Kinder und Jugendliche so wichtigen vielfältigen Lernorte nachhaltig zu garantieren. Auch deshalb ist ein Rechtsanspruch auf Regelförderung so wichtig, weil bis jetzt die Förderung der außerschulischen Jugendbildung von politischer Willkür abhängt und nicht von Qualitätsstandards.

Das Problem, dass nicht alle Kinder und Jugendlichen von der außerschulischen Jugendarbeit erreicht werden können, wird bestehen bleiben. Hierfür müssten sich die einzelnen Träger mit ihren Angeboten noch mehr für alle öffnen. Außerschulische Jugendbildung ist und bleibt aber freiwillig, und auch diese Freiwilligkeit hat viel Gutes, da sie auf die eigene Mitbestimmung der jungen Menschen abzielt und schon selbst ein Qualitätsmerkmal in sich birgt.

Ich wünsche mir für unsere gesellschaftliche Zukunft die Beibehaltung von vielfältigsten Lernorten in Schule, Familie und bei außerschulischen Angeboten für Kinder und Jugendliche und nicht den Alleingang hin zur einseitig staatlichen Erziehung mit nur einem Lernort, der Schule.





## Die Circusstadt abbauen? Ha, kein Problem! Da helfe ich mit!

Am Anfang war die Neugier, dann kam die Fördermitgliedschaft und dann das Ehrenamt.

Als meine Tochter Yasmin das erste Mal auf einer Circusfreizeit beim Circus Pimparello war, war sie gerade 6 Jahre alt. Sie kam mit einem Flyer von der Schule nachhause und sagte: „Mama, da will ich hin!“ Und, ich hab sie angemeldet. Von Anfang an sind wir begeistert gewesen. Schon auf der Fahrt von Stuttgart nach Gschwend sagte meine, damals Kleine: „Oh ist das schön hier!“

Regelmäßig jedes Jahr war Yasmin dabei. Erst eine Woche, dann zwei Wochen. Nach ein paar Jahren wurde ich Fördermitglied. Die Philosophie, die die Menschen auf dem Rappenhof vertreten spricht mir aus dem Herzen. Das Engagement von Moni und Sven beeindruckt mich seit Jahren. Doch ehrlich gesagt, habe ich mir nie Gedanken darüber gemacht, wie es dazu kommt, dass diese schöne Circusstadt so steht, wie sie steht.



Heute ist Yasmin 15 Jahre alt und ist seit dem letzten Jahr dabei, die Trainerausbildung beim Pimparello zu machen und ist Betreuerin auf den Freizeiten.

Manchmal ist sie schulisch eingespannt, aber auch das lässt sich regeln.

Wie z. B. beim Abbau der Circusstadt. Da Yasmin schulisch verhindert war und nicht zum Abbauwochenende gehen konnte, bin ich eingesprungen. Das wollte ich eigentlich schon lange: Mal so richtig mithelfen und mitanpacken beim Pimparello!! Ich habe eine Freundin geschnappt und bin mit Vesper im Kofferraum los.



Ich war beeindruckt, wie viel schon weggearbeitet war, obwohl es an helfenden Händen noch so fehlte. Wir haben mehrere Stunden nur die Holzböden von den Zelten mit der Bürste abgeschrubbt. Zum Lagern müssen die natürlich frei von Erde sein! Aber kann sich mal einer vorstellen, wie viele Holzböden das sind? Und wie viele Helfer stundenlang daran rumschrubben? Und das ist ja nur ein Teil der Arbeiten, die beim Abbau anstehen! Mir tat der Rücken, der Nacken weh, am Ende die Hände.



Ich war voll mit Staub und hatte tierischen Hunger! Doch war es herrlich, stundenlang an der frischen Luft in wunderschöner Natur SINNVOLL zu „rackern“!

Es war aber auch schön anzusehen, wie die Jugendlichen aktiv miteinander daran gearbeitet haben, dass alles ordentlich und gründlich von staten geht. Ich habe mir gewünscht, Yasmin könnte doch dabei sein... und ich habe mich daran erinnert, wie ich als Mutter doch erfreut über die Qualität der Zelte mit Holzböden war, in denen meine Tochter schlief! Zufrieden fuhr ich zurück nach Stuttgart.

Auf der Fahrt nahm ich mir vor, das nächste Mal helfe ich wieder mit, aber mit mehr Zeit! Denn es gibt viel zu tun und wenn wir alle ein paar Stunden investieren, ist so viel sinnvolles und spaßiges getan. Aber ich muss schon zugeben, es war anstrengend! Und wenn ich mir vorstelle, was davor und danach alles von wenigen Helfern und vor allem von Moni, Sven, Heppi und den anderen geschafft wurde: Hochachtung!!

Wie gut dass es Euch, die Kinder und Jugendlichen und ihre Eltern gibt!

Eure Elke Abdullahi

### Jugendaustausch USA – Teilnehmer/Innen gesucht

Vom 12.-26. Juli 2013 führt der CircActive Pimparello wie bereits in den letzten Jahren einen Jugendaustausch mit unserem Partnercircus Mojo aus Ludlow Kentucky durch. Bewerbungen von allen interessierten ehrenamtlichen Pimparellos zwischen 14 – 21 Jahren können noch bis zum 10. Dezember 2012 an [sven@circactive.de](mailto:sven@circactive.de) gesendet werden.

## Danke an meine Lieben, ihr gebt mir den festen Halt, den ich brauche.

Oft sieht es vielleicht so aus als ob ich, Sven, der große Macher wäre, aber das stimmt eigentlich so gar nicht. Natürlich gehe ich sehr gerne in die Offensive, stehe gerne in der Manege und im Rampenlicht, koordiniere und organisiere sehr gerne, und liebe es Clown zu sein.

Manchmal ist mir aber gar nicht nach Strahlemann und Rampenlicht zu Mute. So wie zum Beispiel dieses Jahr im Juni, als unsere geliebte Hündin Pepita innerhalb einer Woche erblindet ist, und das in der Woche, als wir jeden Tag Live im Fernsehen bei „Kaffee oder Tee“ waren.

Viele fragen mich oft, wie ich das nur mache, wie ich das alles umsetzen und verantworten kann. Die Antwort ist sehr einfach.



### Ihre Weihnachtseinkäufe im Internet bitte über Bildungsspende r tätigen!

Weihnachten steht vor der Tür und viele Geschenke für alle unsere großen und kleinen Lieblinge müssen organisiert werden. Wer gerne dem Trubel in den Läden und Einkaufsstraßen aus dem Weg geht, tut dies gerne im Internet. Dann bitte unbedingt daran denken, dass der Circus Pimparello einen Spenden-Shop bei Bildungsspende r hat. Dabei würden wir uns sehr freuen, wenn Sie Ihren Online Einkauf über [www.bildungsspende r.de/pimparello](http://www.bildungsspende r.de/pimparello) tätigen. So könnt ihr uns völlig kostenlos und mit kaum Aufwand unterstützen und für euch entsteht keinerlei Nachteil. Wir würden uns sehr darüber freuen.

Das bin nicht ich alleine, das sind meine Lieben, die mich immer unterstützen und tragen, die immer für mich da sind, und am schwierigsten: mich aushalten und nehmen, einfach so, wie ich bin.

Ganz nah bei mir ist da die Moni, einfach eine unersetzliche Persönlichkeit, die mich nie abstürzen lässt und mich schon tausendmal aufgefangen hat. Und im Hintergrund meine Familie, meine Mutter, mein Opa, meine Geschwister Timo, Torsten und Isabell, welche mir immer wieder Kraft geben und durch die ich so geworden bin, wie ich heute bin. Ich kenne nur meine Zukunft, weil ich meine Vergangenheit kenne; und da wurde ich immer wohl behütet.

All meinen lieben Menschen um mich herum kann ich nur in aller Liebe Danke sagen. Aber es ist eine sehr ungerechte Sache. Ich bekomme so viel Liebe und Unterstützung von euch und gebe euch im Gegenzug nur ganz wenig zurück, weil mir eben die Sache mit dem CircActive – Haus – Hof – Pimparello so wichtig ist.

### Mal als Erwachsener Circus schnuppern! Noch freie Plätze vom 02. – 06. Januar 2013

Bei unserem speziellen Circusangebot für die ganze Familie vom 02.-06. Januar 2013 haben wir noch Plätze frei und würden uns über weitere Anmeldungen von circusbegeisterten Familien freuen. In diesen Tagen steht speziell für die Erwachsenen auch mal Circustraining auf dem Stundenplan. Die Kinder vergnügen sich derweil ebenfalls beim Circus oder anderen Unternehmungen. Also wer selbst schon immer mal auf der Laufkugel stehen wollte oder jonglieren lernen möchte, nichts wie anmelden.



So gebt ihr ganz viel eigentlich den wunderbaren Kindern und Jugendlichen und macht diese sehr glücklich. Das möchte ich euch unbedingt gesagt haben. Ich weiß, ich bin manchmal nicht auszuhalten, aber ihr seid trotzdem für mich und meine – unsere - Träume da. Ich hoffe euch auch ein bisschen glücklich machen zu können, das ist ein großer Wunsch von mir. Danke für den festen Halt den ihr mir gebt.

### Impressum:

CircActive - Haus - Hof - Pimparello  
JuKi e.V. - verantwortlich Sven Alb  
Rappenhof - 74417 Gschwend  
07972-9344-0  
[info@circactive.de](mailto:info@circactive.de)  
[www.circactive.de](http://www.circactive.de)

### Weihnachtsgrüße

Mit großer Dankbarkeit möchten wir euch allen fröhliche und besinnliche Weihnachten sowie einen tollen Jahreswechsel mit ihrer ganzen Familie wünschen. Der Glaube an Unvorstellbares macht Träume wahr. Gemeinsam gestalten und erleben birgt einen tiefen Sinn des Lebens. Füreinander da sein ist vielleicht das eigentliche Wunder. Ein fröhliches Fest euch allen.